

Iridis rhizoma, Veilchenwurzel. *Aromaticum*. Zusatz zu Pulvern, Species, zum Bestreuen von Pillen. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,20 $\mathcal{M}$, pulv. 10 g 20 $\mathcal{L}$.

Irrigal-Tabletten s. S. 30.

***Isoform** s. *Jodum*, S. 222.

***Isophysostigmin** s. S. 90.

***Isopral** s. S. 202.

***Istizin** s. *Purgantia synthet.*

***Itrolum** s. *Argentum*, S. 50.

***Jaborandi folia**. Kräftiges *Diaphoreticum* und *Sialagogum*, aber mit unangenehmen Nebenwirkungen, Kopfschmerzen Erbrechen, Durchfall, Erregung der Darm- und Uterus-Muskulatur, Herzschwäche und Kollaps. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 85 $\mathcal{L}$.

Pilocarpinum hydrochloricum, Pilocarpinhydrochlorid. Hygroskopische, weiße Kristalle, löslich in Wasser und in Alkohol. Alkaloid aus *Folia Jaborandi*, hat dieselbe Wirkung, aber seltener die unangenehmen Nebenwirkungen. Zu vermeiden bei Herzschwäche, Lungenödem und bei Schwangerschaft, da es Abort begünstigt. Gegengift: Atropin. 1 cg 5 $\mathcal{L}$, 1 dg 20 $\mathcal{L}$, 1 g 1,65 $\mathcal{M}$.

Innerlich: mehrere stündliche Gaben von 0,01, Max.-Dos. 0,02! 0,04!, in Lösung oder Pillen. Besser subkutan 0,2 : 10,0 Aq., davon $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, Kindern bis zu zwei Jahren subkutan 0,001, innerlich doppelt soviel, Säuglingen $\frac{1}{2}$ mg subkutan. Die Wirkung tritt oft schon nach wenigen Minuten ein und hält 1—2 Stunden an; die abgesonderte Schweißmenge kann bis zu 1 l betragen.

1. um dem Körper durch Schweiß und Speichel Wasser zu entziehen, so bei Hydrops der Nephritiker und Herzkranken,

2. zur Beförderung der Aufsaugung pleuritischer Exsudate,

2. bei Urämie,

4. bei chronischer Quecksilber- und Bleivergiftung, um die Gifte mit Schweiß und Speichel auszuscheiden,

5. im Beginn akuter katarrhalischer und rheumatischer Erkrankungen, zur Beförderung der Expektoration bei Bronchitis und zur Lösung der Membranen bei Diphtherie,

6. zur Anregung der Wehentätigkeit,

7. bei konstit. Syphilis, Psoriasis, Prurigo, Ekzem, Urticaria u. a. Hautkrankheiten,

8. gegen chronischen, trockenen Mittelohrkatarrh und bei Exsudaten in Paukenhöhle und Labyrinth,

9. gegen Hautjucken bei Ikterus, jeden 2.—3. Tag 0,02 subkutan,

10. als haarwuchsförderndes und helle Haare dunkler färbendes Mittel s. u.

Äußerlich: 0,1 : 10,0 Aq. als Augentropfwasser, pupillenverengernd, bei Iritis, Chorioiditis, Netzhautablösung, bei beginnender peripherer Katarakt zur jeweiligen Verbesserung des Sehens, bei Glaukom. Als Haarwasser 0,4 : 100,0 Aq. rosarum und 5,0 Glycerin nebst 0,5 Chinin; Haarpomade 1 : 50.

Jalapa.

Tubera Jalapae, Jalapenwurzel. *Catharticum drasticum*; enthält Konvolvulin, ein glykosidisches Harz. Pulv. 10 g 15 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,05—0,15—0,3 mehrmals tägl. als Reizmittel, 0,3—0,5 als gelindes Purgans; 0,5—2,0 als starkes Drasticum, auf einmal oder in geteilten, kurz aufeinander folgenden Dosen. Kindern 0,1—0,3 als Abführmittel in Pulver, Pillen, Latwergen.

Resina Jalapae, Jalapenharz. Enthält den wirksamen Bestandteil der Wurzel. In halb so großen Gaben wie diese. 1 g 20 $\mathcal{L}$, 10 g 1,75 $\mathcal{M}$.

Sapo jalapinus, Jalapenseife. Resin. Jalap., Sapon. medic. ana 1 gemischt. Trockenes gelblichgraues Pulver. Das mildeste Jalapapräparat. 1 g ? $\mathcal{L}$, 10 g ? $\mathcal{L}$. Besonders bei längerer Anwendung 0,2—1,0 für sich zu Pillen geformt oder mit Aloe, Rheum, Hydrarg. chlorat.

Pilulae Jalapae, Jalapenpillen, Pilulae purgantes. Sapo Jalap. 7,5, Rhiz. Jalap. pulv. 2,5, mit Spir. zu einer Pillenmasse verarbeitet, aus der 100 Pillen hergestellt werden. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,00 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 2—10 Pillen.

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,2
Tub. Jalap. 1,0
MF Pulv. D. tal. dos. III. S. 2 stdl.
1 Pulv. Form. magistr. Berol.

Rp. Aloës 5,0
Tub. Jalap. pulv. 2,0
Spir. sap. q. s.
F. pil. 50.
DS. Früh und abends 1—2 Pillen
zu nehmen. Form. magistr. Berol.

*Jequirity, Semen Abri precatorii.

Äußerlich: in Infus oder 3—24stündl. kalter Maceration 0,5—1,0 : 100,0 Kolatur zum Einpinseln der Conjunctiva, alle 2—3 Tage, bei chronischem Trachom und Pannus. Das in Jequirity enthaltene Toxalbumin Abrin erzeugt

auf der Bindehaut eine lebhafte Entzündung, die am 2. oder 3. Tage ihren Höhepunkt erreicht und beim Abheilen die Aufhellung des Pannus hinterlassen kann. In der genannten Form selten angewandt. Zweckmäßiger die Präparate:

***Jequiritol.** Haltbares Abrinpräparat von bestimmter, sich gleichbleibender physiologischer Wirkung. Es wird in vier verschiedenen starken Lösungen abgegeben; die Standardlösung Nr. 1 ist so bemessen, daß 0,01 davon eine weiße Maus von 20 g Gewicht bei subkutaner Anwendung binnen vier Tagen sicher tötet; bei Hornhauttrübungen infolge parenchymatöser Erkrankungen; besonders bei Pannus trachomatosus mit narbig entarteter Bindehaut.

***Jequiritolserum.** Nach Beringschem Prinzip hergestelltes Heilserum, das im menschlichen Körper sowohl bei örtlicher Anwendung wie bei subkutaner Einspritzung die Wirkungen des Jequiritols völlig aufzuheben vermag. 0,1 ccm schützt eine weiße Maus gegen die hundertfach tödliche Dosis Jequiritol.

Die Fabrik von E. Merck (Darmstadt) gibt genaue Anweisung für den Gebrauch beider Präparate.

***Jodipinum s. Jodum.**

***Jodival s. Jodum.**

***Jodoformium usw. s. Jodum.**

***Jodolenum, Jodolum, Jodopyrinum s. Jodum.**

***Jodostarin, Jodocitin usw. s. Jodum.**

***Jodothyrium s. Organotherapie.**

Jodum, Jod. Schwarzgraue, metallisch glänzende, trockene rhombische Tafeln oder Blättchen von eigenartigem Geruch. Löslich in 4500 T. Wasser, 9 T. Spiritus, leicht in Jodkaliumlösung. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,05 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,005 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,02! 0,06!, in Lösung mit jodkalihaltigem Wasser, besser in Form von Jodtinktur, Jodvasogen, Jodsalzen, Jodipin, Jodol und ähnlichen Verbindungen, s. u. und die Rezepte.

Äußerlich: in Lösungen mit Jodkali, Lugolsche Lösung, Jodi 1,0, Kal. jod. 2,0, Aq. dest. 30,0 oder als Jodvasogen, vgl. Vasogen unter Petroleum, und als

Tinctura jodi, Jodtinktur, Jod. 1, Spir. 9. 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,30 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,1, 2–3 gtt., 3mal tägl., Max.-Dos. 0,2! 0,6! in Wasser oder Schleim bei nervösem Erbrechen, Hyperemesis gravidarum, Typhus.

Äußerlich: rein oder mit Tet. Gallar. oder Glycerin ana:

1. Zu Bepinselungen bei oberflächlichen, akuten und chronischen Entzündungen, zur Aufsaugung, so namentlich bei Panaritien, Phlegmonen, Pleuritis, hier mit sehr fraglicher Wirkung, zur Desinfektion des Operationsfeldes, ferner bei akutem und chronischem Rheumatismus, Arthritis deformans, bei manchen parasitischen (z. B. Pityriasis versicolor), skrofulösen und syphilitischen Hautkrankheiten.

2. Zu Einspritzungen in Fisteln und andere pathologische Hohlräume zur Hervorrufung einer adhäsiven Entzündung; so nach der Punktion der Hydrozele, bei Echinokokken besonders der Leber, bei Hydrops der Gelenke, bei Ganglion usw.

3. Zu parenchymatösen Injektionen zur Verkleinerung hypertrophischer Lymphdrüsen, der Prostata (per rectum) und namentlich der Schilddrüse, d. h. der einfachen hyperplastischen, nicht der zystischen und aneurysmatischen Struma, mit Pravazscher Spritze, anfangs fünf Tropfen, allmählich steigend bis zu einer vollen Spritze der reinen Tinktur. Jod erhöht die Aktivität der Schilddrüse, daher Vorsicht bei Hyperthyreoidismus!

4. Zur Sterilisation von Catgut: 1 Jod, 1 Jodkali, 100 Wasser, das Catgut für 8 Tage hineinlegen, kurz vor dem Gebrauch das überschüssige Jod durch Einlegen in 2–3 % ige Karbollsölösung entfernen.

Jodgebrauch in größeren, oft schon in kleineren Gaben bewirkt nicht selten Jodschnupfen, Akne u. a. Exantheme, Konjunktivitis, Speichelfluß, Husten, Erbrechen, blutige Durchfälle.

Gegen Jodvergiftung, namentlich bei Verschlucken von Jodtinktur: Stärkeabkochungen, Eiweißlösungen, Natr. bicarb. teelöffelweise, Magenausspülung.

Rp. Kali jodati 5,0
Tet. jod. 20,0
Aq. dest. ad 200,0

DS. Zur Einspritzung.
Nach Punktion der Hydrocele u. dgl. Auch 1 EBl. auf $\frac{1}{2}$ Liter Wasser zu Scheidenspülungen.
(„Sol. Jodi Lugol“ Form. magistr. Berol.)

Rp. Tet. Jodi
Tet. Gallar. ana 10,0
MDS. Zum Bepinseln.

Rp. Jodi 0,02–0,05
Kal. jod. 0,5–1,0
Aq. dest. ad 500,0

DS. Zur Inhalation.
Syphilis des Rachens und des Kehlkopfes.

Rp. Jodi 0,5
Kali jodati 2,5
Aq. dest. 2,0
Adipis suilli ad 25,0
MFÜngt. DS. Jodsalbe.

* **Jodoïn-Tabletten** (B. Hadra) bestehen aus Weinsäure einerseits und Natrium jodatum + Natrium nitrosum anderseits. Beim Auflösen in Wasser entwickelt sich freies Jod

in statu nascendi. Als bequem zu transportierender Ersatz der Jodtinktur oder der Lugolschen Lösung.

Kalium jodatum, Kaliumjodid, Jodkali, 76,5 % Jod. Farblose Kristallwürfel von scharfsalzigem und schwach bitterem Geschmack, in 0,75 T. Wasser und 12 T. Spiritus löslich. Aus den Lösungen rasch resorbiert; schon wenige Minuten nach dem Einnehmen ist Jod im Harn oder Speichel nachweisbar. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 95 $\mathcal{L}$, 100 g 7,55 $\mathcal{M}$, 200 g 13,25 $\mathcal{M}$.

Natrium jodatum, Natriumjodid, Jodnatrium. 80 % Jod. Weißes, kristallinisches, an der Luft zerfließendes Pulver, in 0,4 T. Wasser und in 3 T. Spiritus löslich. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 95 $\mathcal{L}$.

Beide Salze werden in denselben Dosen und mit derselben Wirkung gegeben. Natr. jod. belästigt den Magen weniger.

Innerlich: 0,1–0,5–1,0 mehrmals tägl. in Lösung, reichlich verdünnt mit Wasser, Selterswasser oder Milch, oder als Sandows brausendes Jodsalz, 6 % und 15 %, immer nach dem Essen. Kindern pro die soviel *dg* als sie Jahre alt sind. Wegen der sehr verschiedenen Empfindlichkeit beginnt man mit kleinen Dosen; bei Eintreten von Jodschnupfen und Kopfschmerz setzt man aus. Macht außer Hautausschlägen Verdauungsbeschwerden, Abmagerung. Säuren, Metallsalze und Kalium chloricum gebe man nicht mit Jodsalzen zusammen. Über gleichzeitigen Gebrauch von Quecksilber vgl. S. 189 ff. Vorsicht bei Struma, Jodbasedow, Diabetes, Fettleibigkeit, familiärer Disposition!

Anwendung:

1. bei Syphilis in der tertiären Periode; das Jod wirkt nicht auf die Spirochäten, vielleicht auf die Toxine, es entfernt syphilitische Endotoxine. In der sekundären nur bei syphilitischem Fieber, Schmerzen und Neuralgien, bei Periostitis und Schleimhautpapeln und -geschwüren und Psoriasis der Vola und Planta. Kein Ersatz für Quecksilber, sondern nur nach genügenden Quecksilberkuren von anhaltender Wirkung! Bei schwerer tertiärer Syphilis sind unter vorsichtiger Steigerung oft Tagesgaben von 5,0–8,0 bis 10,0 erforderlich, meist 3–4 Wochen lang und länger, hier am besten durch Jodipin subkutan ersetzt. Auch bei nichtsyphilitischen Hirntumoren.

2. bei Skrofulose, zumal bei der pastösen, lymphatischen Form; bei chronischem Gelenkrheumatismus, Arthritis deformans, Pleuritis, Perikarditis, gegen Psoriasis, bei letzterer in großen Gaben; bei Aktinomykose.

3. bei Arteriosklerose, Aneurysma, Schwindel. 0,5 3mal tägl. steigend bis 5,0 pro die; vermindert angeblich die Viskosität des Blutes.

4. bei Asthma, Bronchitis (schleimverflüssigend), Kopfschmerz, Neuralgien, namentlich in chronischen Fällen.

5. bei chronischer Blei- und Quecksilbervergiftung zur schnelleren Eliminierung dieser Gifte.

6. als resorptionanregendes Mittel bei Hypertrophien verschiedener Art: hyperplastischer Struma, Lymphdrüenschwellungen, Orchitis, chronischer Metritis.

Äußerlich: 1–3 % zum Inhalieren, 0,5–1,0 : 10,0 als Salbe; 0,5–1,0 in 100,0 lauen Wassers als Klistier, wo innerlich nicht vertragen. Sol. Kal. jod. 2,0, Lysoli pur. gtt. XX, Aq. dest. 100,0, erwärmt 3–4mal tägl. ins Ohr für 5 Minuten, bei Otitis med. chron. mit Perforation.

Rp. Kal. jodat. 5,0

Aq. dest. ad 15,0

MDS. Mehrm. tägl. 15–30 Tropfen
in Milch u. dgl.

Unguentum Kalii jodati, Kaliumjodidsalbe. Kal. jod. 20, Natriumthiosulfat 0,25, Aq. 15, Adip. 165. Weiße Salbe. Wird Jodkaliumsalbe mit freiem Jod verordnet, so ist sie ohne Natriumthiosulfat frisch zu bereiten. 10 g 35 S., 100 g 2,85 M.

Äußerlich: rein in geschwollene Lymphdrüsen, Struma usw. einreiben, mehrmals tägl. Vielfach wirkungslos, da von der äußeren Haut nicht resorbierbar.

***Acidum jodicum**, Jodwasserstoffsäure. Farblose Kristalle, löslich in Wasser. Nur gebräuchlich in Form von

***Natrium jodicum**, jodsaures Natrium, Natrium-jodat. Weißes Pulver, löslich in Wasser, besonders in der Wärme 1 : 10, geruchlos; spaltet im Körper kräftiger Jod ab als die Jodalkalien. 1 g 15 S. Nicht „Natr. jod.“ abkürzen. Innerlich nicht mehr gebräuchlich.

Äußerlich: 1 : 5 Acid. bor. zu Einblasung ins Ohr, rein in Nase und Kehlkopf bei Katarrh und bei syphilitischen Geschwüren. Als Natriumjodatstift bei chronischem Trachom, torpiden Geschwüren und Infiltraten der Hornhaut.

Als Ersatz der Jodalkalien — überwiegend zum innerlichen Gebrauch — sind in den letzten Jahren verschiedene Jodpräparate aufgekomen, wovon einige sehr wichtig sind.

***Jodipin** (Merck). Jodadditionsprodukt des Sesamöles. Gelbliche Flüssigkeit, rein ölig schmeckend, bei längerer

Aufbewahrung dunkler, schließlich dunkelbraun werdend. In zwei Stärken, zu 10 % und zu 25 % Jod im Handel. Vollkommener Ersatz für Jodalkalien, übertrifft diese bei subkutaner Anwendung noch wesentlich an Wirksamkeit, besitzt dabei nur wenige Nebenwirkungen. Die Jodabsorption im Körper erfolgt ganz allmählich, daher keine Vergiftungserscheinungen und sehr nachhaltige Wirkung; verbessert infolge des Fettgehaltes den Ernährungszustand, den die Jodalkalien herabsetzen. 3,0 Jodipin 25 % entsprechen 1,0 Jodkalium. 10 % 10 g 95 $\mathcal{L}$, 100 g 7,55 $\mathcal{M}$, 25 % 10 g 1,20 $\mathcal{M}$, 100 g 9,45 $\mathcal{M}$.

Innerlich: nach dem Essen 1 Teelöffel bis Eßlöffel voll 3 mal tägl. vom 10 % igen; Kapseln zu 2 g 25 %; Tabletten, die 0,05 Jod entsprechen, 3 mal tägl. 2—4 Stück.

Subkutan: 25 % iges Jodipin in Orig.-Flaschen zu 100 g, 5—10—20 ccm pro die, tägl. oder in Zwischenräumen, leicht erwärmt mit Serumspritze einzuspritzen, am besten in die Trochantergegend, 200—250 g in einer Kur.

Anwendung wie die Jodide, besonders bei sekundärer und tertiärer Syphilis, bei Tabes und frischer progressiver Paralyse, bei Bronchitis, Lungenemphysem, nervösem, katarrhalischem und adenoidem Asthma, Skrofulose, Arteriosklerose, Koronarsklerose, Angina pectoris, Aneurysma, Migräne, Neuralgien, gonorrhöischer Ischias und Arthritis, Pleuritis, Hemiplegie, pleuritischen Schwielen, Bleikolik, Bleilähmung, Aktinomykose, Psoriasis, Struma, Arthritis deformans, Malum coxae senile, syphilitischen und skrofulösen Augenleiden, allgemeiner und örtlicher Tuberkulose, Rachitis (mit Phosphor zusammen). Die Einspritzungen sind schmerzlos und ohne örtliche Folgen und unangenehme Allgemeinwirkungen. Da Jodipin für Röntgenstrahlen undurchlässig, zur Darstellung von Fistelgängen usw. in diese injiziert.

***Sajodin** (Bayer). Calciumsalz der Monojodbehensäure. Weißes Pulver ohne Geruch und Geschmack. Unlöslich in Wasser und Alkohol. Enthält etwa 25 % Jod. 3 g = 1 g KJ. Vollwertiger Ersatz für Jodalkalien, wird vorzüglich vertragen und ruft nur ausnahmsweise Jodismus hervor. Orig.-Packung 20 Tabl. (0,5). 1 g 25 $\mathcal{L}$, 10 g 1,85 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5—1,0 2—4 mal tägl. 1 Stunde nach dem Essen.

Auch als Eisensajodintabletten (0,028 Fe), -Lebertran und -Emulsion.

***Jodival** (Knoll). α -Jodisovalerylharnstoff. 47 % Jod. Wirksamer Ersatz für Jodalkalien, ohne Nebenwirkungen.

1 g 45 *S*, 10 g 3,55 *M*. Orig.-Röhrchen 10 oder 20 Tabletten (0,3).

Innerlich: 0,3 3mal tägl.

***Tiodin s. Thiosinamin.**

***Jodglidine** (Klopfer). Jod an Pflanzeneiweiß gebunden. Milde wirkendes, gut vertragenes Mittel. Tabletten zu 0,05 Jod, davon 1–2 3mal tägl.

***Jodeigone** (Helfenberg). Jodwasserstoffsäure Eiweißverbindungen. Wirksame Jodpräparate von geringen Nebenwirkungen.

***Jodeigon**, in Wasser unlösliches Pulver, mit ca. 20 % Jod.

Innerlich: in Tabletten mit Pfefferminzgeschmack zu 0,1, 0,3 und 0,5 g Jodeigon, entsprechend 0,015, 0,045 und 0,075 Jod; in Malzextrakt in drei Stärken, teelöffelweise; in Wein und in Sirup von der Fabrik hergestellt. Als Ersatz für Jodalkalien.

Äußerlich: rein oder als Streupulver 10 % und 30 %, als 5- und 10 % iger Salbenmull, als 5 % ige Salbe und Seife, als 10 % ige Frostsalbe, 2 % in Suppositorien.

***Jodeigonnatrium** und ***PeptoJodeigon**, wasserlöslich und hygroskopisch. In ähnlichen Gaben.

Als ***Liquor Ferro-Mang.-Jodopeptonatus** in halben und ganzen Originalflaschen; als ***Extr. Maltic. Jodeigon**, 1 EBl. 2–3mal tägl.; als Tabletten zu 0,1, 0,3 und 0,5, mehrmals tägl. 1 Tabl. usw.

***Jodsapene s. Sapon.**

***Jodocitin** (Haase), enthält Jod an Eiweiß und Lezithin gebunden. Ausschließlich in Tabl. à 0,06 Jod. Gabe: 3mal tägl. 1–2 Tabl. Röhrchen mit 20 Tabl. — Auch als Eisenjodocithin mit und ohne As.

***Jodlecine** (Laves), Phosphateiweißseifen, Jod (6 %) und glycerinphosphorsaurer Kalk. Bei Skrofulose, Rachitis usw. Mehrmals tägl. 1–2 Tabl. Röhrchen mit 30 Tabl.

***Testijodyl** (Oestreicher), ein Jodeiweißpräparat. Gabe: mehrmals tägl. 1–2 Tabl. à 0,5.

***Jodomenin** (Wülfig). Jodwismuteiweiß. Durch verdünnte Säuren, Magensaft usw. nicht angegriffen, in alkalischer Flüssigkeit zerlegt. Orig.-Packung 25 Tabl. (0,5). Tägl. 3–6 Tabletten.

***Jodostarin** (Roche), Taririnsäuredijodid. Organisches, neuro- und lipotropes Jodpräparat von hohem Jodgehalt, von weißer Farbe, ganz geschmacklos; passiert den Magen

unzersetzt und kommt erst im alkalischen Darmsafte zur Resorption, wird daher auch von Empfindlichen gut vertragen. Jodgehalt 47,5 %; Jodismuserscheinungen treten bei Jodostarin fast vollkommen in den Hintergrund. Wird langsam und ziemlich gleichmäßig ausgeschieden. Vollwertiger Ersatz für Jodalkalien. Röhren mit 10 und 20 Tabl. à 0,25.

Innerlich: 0,25—0,5 mehrmals täglich nach dem Essen.

***Lipojodin** (Ciba), Dijodbrassidinsäureäthylester. Weiße, in Wasser fast unlösliche Kristalle von 41 % J-Gehalt. Wie das vorige ein neuro- und lipotropes Jodpräparat von ähnlichen Eigenschaften. 1 g ? $\mathcal{S}_1$; Röhren mit 20 Tabl. à 0,3.

Innerlich: mehrmals tägl. 1—2 Tabl. (gut zerkaue)n.

***Alival** (Höchst), Joddihydroxypropan. Weißes, in Wasser leicht lösliches Pulver, enth. 63 % Jod.

Innerlich: mehrmals tägl. 0,3—0,6; intramuskulär: 1—2 ccm der 67 % igen Lösung; auch intrastrumös und als 10 % ige Salbe. 1 g 30 $\mathcal{S}_1$, 10 g 2,40 $\mathcal{M}$; Röhren mit 10 Tabl. à 0,3.

***Jodtropon.** Chemische Verbindung von Jod mit Tropon (vgl. S. 22). Gut vertragen und wirksam. Tabletten zu 0,05 Jod. Tägl. 3—6 Tabletten.

***Jodferrato** s. Ferrum S. 160.

***Jothion** (Bayer). Dijodhydroxypropan. Dicke, schwach gelbliche Flüssigkeit von eigenartigem Geruch und neutraler Reaktion. Jodgehalt ca. 80 %. In Wasser fast unlöslich, in Alkohol, Äther und fetten Ölen leicht löslich. Jodpräparat für epidermatische Anwendung. Ersatz für interne Jodkalimedikation, sowie für Jodtinktur, Jodkalisalbe, Jodvasolimente etc. Vortreffliche Resorbierbarkeit (bis zu 50 %) bei gleichzeitigem Fehlen über Nachwirkungen. 1 g 30 $\mathcal{S}_1$, 19 g 2,35 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: Zum Einpinseln auf die Haut in 5 bis 1 bis 20 % iger Verdünnung mit Olivenöl oder mit Alkohol-Glyzerin (3—5 %), zum Einreiben in Form von 5 bis 10 bis 20 % iger Lanolin-Vaselin-Salbe. Bei Metritiden: 2 % ige Vaginalkugeln („Jovagin“ der Austria-Apotheke in Wien). Bei tertiären syphilitischen Affektionen, Knochenhaut- und Gelenkentzündungen, Blutergüssen, Drüsenanschwellungen, Pleuritis, Bronchialasthma, Arteriosklerose, Prostatitis, Nebenhodenentzündung, tuberkulösen Periostitiden usw. In der Gynäkologie als Ersatz für Ichthyol usw. Nament-

lich die Bauchdecken und die Extremitäten sind für die Jothionmedikation geeignet.

10–20 Minuten nach Applikation macht sich in der Regel Jucken oder Brennen auf der Haut bemerkbar, nur selten entsteht ein flüchtiges Erythem.

Wesentlich äußerlichen, antiseptischen Zwecken dienen die folgenden Jodpräparate, die meist aus dem Bestreben entstanden sind, das erste davon, das Jodoform, zu ersetzen.

Jodoformium, Jodoform. Zitronengelbe, glänzende Blättchen oder kristallinisches Pulver, in Wasser unlöslich, in 70 Teilen kaltem Weingeist und in 10 Teilen Äther, in Chloroform, Collodium löslich, kaum in Glycerin. Bei manchen erzeugen schon geringe Mengen Jodoform, äußerlich angewendet, Erythem oder Ekzem. Bei innerlichem und subkutanem Gebrauch und bei Resorption größerer, zumal fein gepulverter Mengen von Flächen- oder Höhlenwunden aus, meist über 10,0, selten bei 1,0, treten oft bedenkliche Vergiftungserscheinungen auf: Kopfwahl, Schlaflosigkeit, Verstimmung, Halluzinationen mit Verfolgungswahn, erregte Delirien, Koma usw., schließlich Kollaps und Tod. Besonders ist das Alter diesen Vergiftungserscheinungen ausgesetzt. Man vermeidet die Vergiftung durch vorsichtige Anwendung des Jodoforms. Gegenmittel: Kochsalzinfusion und innerlich Alkalien zur Bindung des Jods; Entfernung des Jodoforms von der Wundfläche und Bestreuen mit *Magnesia usta*. Pulv. 1 g 15 S, 10 g 1,20 M, 100 g 9,45 M.

Innerlich: mehrmals tägl. 0,01–0,2, Max.-Dos. 0,2! 0,6! in Pillen, Pulver, ätherische Lösung gegen Syphilis, Diabetes, Tuberkulose; als nicht ungefährlich besser zu vermeiden, ebenso subkutan.

Äußerlich: Sekretion und Schmerz mindernd, Granulation fördernd, desodorisierend, als Streupulver (krist. vorzuziehen) auf frische Wunden, um sie unter Dauerverband aseptisch zu halten; auf Brand- und eiternde Wunden und Geschwüre, Decubitus, hier auch als Salbe 0,5–1 : 10 Vaseline, bei schuppigen Hautausschlägen 2,5:25,0 Ungt. Glycerini, auf weiche Schanker- und syphilitische Geschwüre, besonders gerühmt bei tuberkulösen Prozessen: Einblasen in geöffnete tuberkulöse Gelenke, bei Tuberkulose des Peritoneums, des Kehlkopfes, des Rachens, der Nase. Zur Injektion 1,0–2,0 : 10,0 Glycerin oder Öl in Strumen, Abszeßhöhlen und tuberkulöse Gelenke. Als Schnupfpulver bei Ozäna. In Stäbchen, Jodoform und Ol. Cacao ana 1,0 zum Einführen in die Harnröhre

bei Tripper, in den Cervikalkanal, in Fisteln. Mit Kollo-
dium 1 : 10—30 gegen Hautausschläge, Drüsenschwellungen
zum Bedecken kleiner Wunden. Als Jodoformgaze 10 bis
20 %. Als Bestandteil der Jodoformknochenplombe.

Wegen der Gefährlichkeit des Jodoforms und seines
unangenehmen Geruches sind zahlreiche Ersatzmittel emp-
fohlen: vgl. Airol, S. 79, Amyloform S. 169, Dermatol S. 77,
Tannoform s. Tannin, Xeroform S. 79 und alle hierunter
folgenden.

Rp. Jodoform. 1,5
Collodii ad 15,0
DS. Jodoformkollodium. Form.
magistr. Berol.

Rp. Jodoform. 2,5
Vasellini flavi ad 25,0
MFungt. DS. Auß.
Form. magistr. Berol.

Rp. Jodoform. 2,5
Coffeae tost. pulv. 1,25
Lanolin. 20,0
Axung. porci 2,5
MDS. Jodoformsalbe. Geruchlos,
gegen Drüsen-Anschwellungen,
Hautausschläge.

Rp. Jodoform. 10,0—20,0
Glycerin. pur. 100,0
MDS. Tüchtig umschütteln vor
dem Gebrauche. 10—20 ccm auf
einmal alle 8—14 Tage in tuber-
kulöse Gelenke oder Abszesse
injizieren. Gelenke danach kurze
Zeit ruhig stellen. Im ganzen
4—8 Injektionen.

Rp. Jodoform. 10,0
Ol. Cacao 9,0
Ol. Oliv. 1,0
M. leni calore; fiant bacilli long. 60,
crass. 4 mm. (Jodoformstäb-
chen.)

Rp. Jodoform. 2,0
Ol. Cacao 25,0
MDiv. in p. aeq. X. F. suppos.
DS. Bei Fissura ani usw.

Der Jodoformgeruch wird gemildert durch Zusatz von
etwas Cumarin oder Tonkabohnen, gebranntem Kaffee.

Jodoformlösungen usw. zersetzen sich am Lichte unter
Jodabspaltung (Braunfärbung), daher in vitro fusco auf-
zubewahren.

***Jodoforminum** (Marquart). Weißes, an der Luft leicht
gelblich werdendes, geruchloses Pulver, 75 % Jodoform
neben Urotropin enthaltend, in Wasser unlöslich, gibt unter
Wirkung von Alkalien (Gewebsssäften) und Säuren Jodo-
form ab. 1 g 25 S, 10 g 1,95 M.

Äußerlich: als Wundstreupulver unvermischt.

***Jodoformogen** (Knoll), ein Jodoformeiweißpräparat.
Weißliches, nur schwach nach Jodoform riechendes Pulver.
Spaltet im Wundsekret usw. langsam Jodoform ab. Bei
100° sterilisiert. 1 g 15 S, 10 g 1,75 M.

***Sozodol** (Trommsdorf). Die Salze der Sozodol-
säure, Dijodparaphenolsulfosäure sind ungiftige, wirksame
Antiseptica. Karbonate und Alkalien (mit Ausnahme von
Borax), Kalklösungen, Blei- oder Ammoniaklösungen sollen

nicht mit Sozjodolsalzen verschrieben werden, da sie deren Wirkung stören.

***Sozjodol-Kalium.** Enthält 55 % Jod, 7 % Schwefel, 20 % Phenol. Farb- und geruchlose Kristalle, in 50 Teilen Wasser löslich. Guter Ersatz für Jodoform, reizlos, ungiftig. 1 g 20 ℥. In 10 % iger Verreibung als Sozjodol-Wundstreupulver und Sozjodol-Wundsalbe in Originalpackung im Handel. — In etwa gleicher Weise wird gebraucht:

***Sozjodol-Natrium.** In 13—14 T. Wasser löslich. 1 g 20 ℥, 10 g 1,65 ℥.

Äußerlich: in 10—25 % iger Verreibung mit Sacch. lact. oder Borsäure oder Talcum oder Lanolin als Ersatz für Jodoform. 10 % ige Salben und Pulver schmerzstillend und sekretionsbeschränkend bei Brandwunden, Ulcus cruris, Endometritis usw. Sozjodokalium 30—50 % mit Sacch. lact. bei Nasen- und Rachenkatarrh, Sozjodolnatrium rein oder mit Sulfur. subl. ana bei Diphtherie einblasen.

***Sozjodol-Hydrargyrum.** Gelbes Pulver, in Wasser schwer, mit Hilfe von Jodkalium leicht löslich. 1 dg 5 ℥, 1 g 30 ℥.

Innerlich: 0,03 2mal tägl. in Pillen bei Syphilis.

Äußerlich: in 1—10 % iger Mischung wie die beiden vorigen, besonders bei syphilitischen Haut- und Schleimhautgeschwüren, bei Ulcus cruris messerrückendick auf Leinwand gestrichen, dachziegelförmig aufgelegt. Als Pulver 1 : 20 Talcum zum Einblasen bei Nasensyphilis.

Subkutan: gegen Syphilis, alle 5—7 Tage eine Spritze der nachstehenden Lösung in die Glutäen, im ganzen 10 bis 15 Injektionen.

Rp. Sozjodolhydrarg. 1,5
Opil puri 0,3
Extr. Gent. q. s.
Fpil. 50. DS. Mittags und abends
eine Pille nach dem Essen.

Rp. Sozjodolhydrarg. 0,8
Misce c. Aq. dest. 5,0
Adde Kal. jod. 1,5
Aq. dest. q. s. ad ccm. 10.
Filtr. DS. Zur Einspritzung in die
Glutäen.

***Sozjodol-Zincum.** Weiße Kristallnadeln, in Wasser leicht löslich, geruchlos. 1 g 25 ℥.

Äußerlich: in 10 % igen Mischungen wie die vorigen regt aber im Gegensatz zu Kal. und Natr. sozjodol. die Sekretion an. 1,5 % ige Lösung mit Zerstäuber in die Nase blasen, bei chronischer Rhinitis. Sozjodolschnupfpulver enthält 3,5 % Zinc. sozjod., 0,5 % Menthol, Sacch. lact. 96,0.

Rp. Zinc. soziodol. 0,5—1,0
 Ungt. Diachylon ad 30,0
 MFungt. DS.
 Gegen Ekzem.

Rp. Zinc. soziodol. 1,0—2,0
 Aq. dest. 100,0
 Tct. Opii spl. 5,0
 MDS. Zu Einspritzungen, bei akut.
 Gonorrhöe.

Rp. Zinc. soziodol. 1,5—2,0
 Bism. salicyl. 2,0
 Aq. dest. ad 200,0
 MDS. Zu Einspritzungen, bei chron.
 Gonorrhöe.

***Jodolum** (Kalle). Tetrajodpyrrol, feines, blaßgelbes bis bräunliches Pulver mit 89% Jod, ohne Geruch und Geschmack, fühlt sich fettig an, haftet leicht auf der Haut. In Wasser 1 : 5000, leicht in absolutem Alkohol, weniger leicht in dünnem Alkohol löslich. Alle Lösungen sind kalt zu bereiten. *Ad vitrum flavum!* Wegen der allmählich erfolgenden Jodabsplaltung fast ungiftig zu nennen. 1 g 25 S_i, 10 g 1,90 M.

Innerlich: ungebräuchlich.

Äußerlich: ganz wie Jodoform, ungiftiges Wundmittel, keine Schorfe bildend, granulationenfördernd. 1 : 10 Collodium bei Gesichtsrose aufpinseln. 0,1—1,0 : 10,0 Vaseline als Salbe.

***Nosophen** (Rhenania). Tetrajodphenolphthalein, mit 60% Jod. Gelbliches Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich. *Antisepticum*, von Wunden nicht resorbiert, ungiftig. 1 g 50 S_i, 10 g 3,85 M.

Innerlich: 0,3—0,5 3—5mal tägl. in Pulver bei Magen- und Darmkatarrh, als *Darmantisepticum*.

Äußerlich: als Ersatz für Jodoform, dessen vierfaches Volumen es hat. 3% ige Nosophengaze ersetzt 10% ige Jodoformgaze.

***Antinosin**, Nosophennatrium. Blaues Pulver, in Wasser löslich. 1 g 50 S_i.

Äußerlich: Streupulver bei *Ulcus molle*, in 0,1 bis 2% iger Lösung zum Gurgeln bei Stomatitis und Pharyngitis, 0,1—0,5% zu Spülungen bei Cystitis und Otitis media.

***Eudoxin**. Wismutsalz des Nosophens. Geruch- und geschmackloses, rotbraunes Pulver. 1 g 60 S_i, 10 g 4,70 M.

Innerlich: 0,3—0,5 3mal tägl., Kindern von 5 bis 10 Jahren 0,1—0,2, Säuglingen bis 1 Monat 0,01 in Pulver bei Durchfall.

***Aristolum** (Bayer). Dithymoldijodid. Rotbraunes Pulver von schwachem, eigenartigem Geruch, ca. 45% Jod, in Wasser und Glycerin nicht löslich, leicht in fetten Ölen

löslich. *Antisepticum*, gutes Ersatzmittel für Jodoform, *Keratoplasticum*, vortreffliches Vernabungsmittel. 1 g 40 S, 10 g 3,40 M, als **Dijoddithymolum**, 1 g 25 S, 10 g 2,05 M.

Äußerlich: in 3–10% Salbe mit Vaseline gegen Verbrennungen, *Ulcus cruris*, *Lupus exulcerans*, *Ulcus molle*, *Psoriasis*, *Mycosis capill.*, tertiäre syphilitische Geschwüre. Zum Einblasen in die Nase rein oder mit Borsäure ana als Pulver bei Rhinitis, Rhino-Pharyngitis und Laryngitis, spezif. Ozäna; danach Tampons mit 10% Salbe in die Nase. Bei Hornhautgeschwüren und Kalkverbrennung am Auge 10% ige steril. Aristolöl (Orig.).

Rp. Aristoli 1,0
solve in Ol. oliv. 4,0
adde Vaselini 15,0
MFUngt. DS. Wundsalbe.

Rp. Aristoli 1,0
Collod. elast. 10,0
MDS. Aufpinseln bei Psoriasis
Frostbeulen, kl. Wunden.

***Vioform** (Ciba). Jodchloroxychinolin, Ersatz für Jodoform. Geruchloses, beständiges, voluminöses gelbliches Pulver, mit 41,5% Jod, in Wasser unlöslich, ohne giftige Wirkung auf den Körper und örtlich nicht reizend, an Wirkung dem Jodoform nicht nachstehend. Hält die Wunde aseptisch, beschränkt die Sekretion, desodoriert. Besonders gut wirkt es auch bei Dekubitus. 1 g 20 S, 10 g 1,45 M. Auch in Streubüchsen.

Äußerlich: als Pulver und als 10% ige Gaze, in der Chirurgie, als 6% ige Salbe bei Pemphigus:

Rp. Vioformii 4,0–6,0
Bismuthi subnitr. 9,0
Lanolini
Vaselini ana ad 100,0
MFUngt. DS. Äußerlich.

***Isoform**, Para-Jodanisol. *Antisepticum* und Desodorans. Farbloses, schwach nach Anis riechendes Pulver, in Wasser schwer löslich, in Alkohol, Äther usw. so gut wie unlöslich, unzersetzt auf etwa 200° erhitzbar. Äußerlich wie innerlich bei Tagesdosen von 0,5–2,0. 1 g 20 S, 10 g 1,45 M.

Innerlich: in Kapseln zu 0,5 1–4mal tägl. zur Antiseptik im Magendarmkanal, und zwar ungehärtete Kapseln, die sich im Magen lösen, und gehärtete, die erst im Darm zergehen. Wenig empfehlenswert.

Äußerlich: Als Pulver mit Calc. phosph. ana zur Desinfektion für stark infizierte, jauchende Wunden; Wundflächen werden oberflächlich verätzt, die gesunde Haut nicht angegriffen. Ferner als Isoformgaze und als Isoformpaste mit Glycerin ana, zur Sicherung der Sterilisa-

tion der Hände nach geschehener Desinfektion in die Haut einzureiben. Als *Saluferin-Zahnpasta.

***Europhen** (Bayer). Isobutylorthokresoljodid. Gelbes, safranähnlich riechendes Pulver, 25 % Jod. In Wasser unlöslich, in Alkohol, Chloroform. Äther usw. löslich, Ersatz für Jodoform. 1 g 40 $\mathcal{L}$, 10 g 3,35 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: mit Acid. boricum ana als Streupulver, 5–10 % in Salben. Nicht kurz vor oder nach Sublimat! Wenig mehr gebräuchlich.

***Novojodin** (Fahlberg, List u. Co.). Hexamethylen-tetramindijodid. Lockeres, hellbraunes, geruchloses Pulver, in fast allen Lösungsmitteln unlöslich, mit fetten Ölen, Paraffin, Glycerin, Collodium zu 10–20 % igen Suspensionen zu verarbeiten. Streubüchse zu 30 g 1,50 $\mathcal{M}$, 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 95 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: rein als Streupulver zur Wundbehandlung. 20 : 100 Olivenöl zur Einspritzung in kalte Abszesse. Suppositorien zu 0,4 bei Fissura ani. Als Vaginalkugeln, Tampons usw.

***Jodofan** (Goedecke), Monojododioxybenzolaldehyd. Gelbes, geruchloses, in Wasser unlösliches Pulver, das sich im Wundsekret unter Graufärbung zersetzt. 1 g 20 $\mathcal{L}$, 10 g 1,75 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: rein oder verdünnt (10–40 %) mit Talk, Zinkoxyd usw. oder als Salbe zu ähnlichen Zwecken wie Jodoform. 1 g 15 $\mathcal{L}$.

***Jodylin**, Dijodsalicylsaures Wismut. Gelbes, geruchloses Pulver. Jodoformersatz. 1 g 20 $\mathcal{L}$.

***Joha** s. Salvarsan unter **Arsenicum**.

***Jothion** s. S. 217.

Juglandis Folia, Walnußblätter von *Juglans regia*. Concis. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 85 $\mathcal{L}$.

Amarum adstringens, Antiscrophulosum in der Volksmedizin. Infus oder Dekokt von 10,0–20,0 : 200 morgens statt Kaffee zu trinken, bei Skrofulose mit Neigung zu Durchfall.

Zu Bädern 300,0–500,0 ad. baln. abgekocht.

Juniperi Fructus, Wacholderbeeren (von *Juniperus communis*). 100 g 50 $\mathcal{L}$, 200 g 90 $\mathcal{L}$, 500 g 1,80 $\mathcal{M}$, grosso modo pulv. 100 g 60 $\mathcal{L}$, 200 g 1,10 $\mathcal{M}$, 500 g 2,20 $\mathcal{M}$, pulv. 10 g 10 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 15,0 : 200,0 Infus, 1 Eßlöffel auf 2 Tassen Wasser, als *Diureticum* in Verbindung mit anderen Diure-

ticis bei Hydrops. Mehr Volksmittel. Nicht bei akuter Nephritis.

Äußerlich: zu Räucherungen; als Zusatz zu aromatischen Bädern Infus von $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Pfd. auf 3 Pfd. Wasser für ein Bad.

Succus Juniperi inspissatus, Wacholdermus. 1 T. zerquetschte Beeren, 4 T. Wasser. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 85 $\mathcal{L}$.

Innerlich: Teelöffelweise rein 3—4mal tägl., mit Zucker bestreut; 20,0—50,0 : 200,0 als Zusatz zu diuretischen Mixturen und Latwergen, namentlich bei nephritischem Hydrops der Kinder.

Rp. Infus. fruct. Juniper.

10,0 : 150,0

Liquor. Kali acet.

Oxymel. Scillae ana 10,0

(oder Succ. Juniperi 15,0)

DS. 2 stündl. 2 Eßl.

Diureticum.

Species diureticae, harntreibender Tee. 1 Teil Radix Levistici, 1 Teil Radix Ononidis, 1 Teil Radix Liquiritiae, grob zerschnitten und nach Zusatz von 1 Teil Fructus Juniperi cont. gemischt. Volkstümliches Diureticum, bei gesunden Nieren, im Infus von 1 Eßlöffel auf 2 Tassen Wasser oder im Dekokt, 2 Eßlöffel mit 6 Tassen Wasser auf 4 Tassen einkochen, tagsüber zu trinken. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 90 $\mathcal{L}$, 200 g 1,60 $\mathcal{M}$, 500 g 3,20 $\mathcal{M}$.

Spiritus Juniperi, Wacholderspiritus. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,15 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 1,0—3,0, 20—60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu Mixturen.

Äußerlich: Einreibung bei Ödem, zu Umschlägen usw. Obsolet.

Oleum Juniperi, Wacholderöl, der wirksame Bestandteil der Beeren. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 70 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,15—0,3, 3—6 Tropfen, mehrmals tägl., in ätherischer Lösung, Kapseln, Pillen als *Anthelminthicum* und gegen chron. Hautleiden.

Kakodyl s. unter *Arsenicum*, S. 56.

Kali causticum fusum, Kaliumhydroxyd, Ätzkali. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 80 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: selten in Substanz als Ätzmittel, wo man eine in die Tiefe gehende Wirkung beabsichtigt, so nach